Wisper Geflüster,

dass hörten wirklich nur sehr wenige der 51 TeilnehmerInnen auf unserer Wanderung durch das Wispertal. Die Ablenkung war zu groß, schließlich gab es nicht nur viel zu erzählen, sondern auch das ein oder andere auf dem Weg zu entdecken.

Der Bus war also voll, als es am 17.Juni zum Wanderparkplatz „Kleine Wisper“ ging. Über Wiesbaden und vorbei an Schlangenbad, ging es auf der malerisch gelegenen Landstraße - der Wisperstraße - zum Parkplatz in der Nähe von Bad Schwalbach

Nach einer Gedenkminute für unseren verstorbenen Wanderfreund Dieter, machten sich bei hochsommerlichen Temperaturen die Wanderer und Wanderinnen auf den 6 km langen Weg entlang der Wisper zum Restaurant Hexenmühle in Heidenrod-Wisper. Nach der 30 km langen Wisper – ein Nebenfluss des Rheins – ist nicht nur das kleine Örtchen Wisper benannt, sondern auch ein Teil des Taunus. Der „Naturwald Wispertaunus“ ist über 1.000 Hektar groß. Hier soll, so lässt sich nachlesen, seit 2016 „ein Urwald von morgen entstehen: Buchen und Eichen dürfen krumm wachsen, uralt werden und irgendwann umfallen ... Der wilde Wald mit seinen naturnahen Bächen, wie die Wisper, ist eine wahre Schatzkammer der biologischen Vielfalt. Hier leben viele seltene Arten wie Bechsteinfledermaus, Wildkatze und Feuersalamander.“ Nun, letzteres sieht eher der einzelne Wanderer, wir sahen einen wunderbaren Wanderweg, ständig begleitet durch die rechts von uns fließende Wisper, die sich malerisch Richtung Rhein schlängelt. Wer stehen blieb und lauschte, der konnte trotz des niedrigen Wasserstandes ihr leises Murmeln hören. Gezeigt hat sie sich nicht immer. Gut versteckt unter den Bäumen und ein Stück tiefer als der Weg, plätscherte sie leise vor sich hin. Dass sie sicher auch anders kann, zeigte sich an der ein oder anderen Stelle. Der schmale tiefe Einschnitt, den sich der

Wanderung 17.Juni 2023

Fluss gegraben hat, lässt auch erahnen, mit welcher Wucht das Wasser hier durchschießen kann. Hochwasser an der Wisper ist nichts ungewöhnliches. Heute zeigte sie sich allerdings, wenn man sie denn im dicht bewachsenen Uferbereich entdeckte, sehr malerisch und dekoriert mit Fingerhut, Farn und vielen anderen Pflanzen. Sicher hätten wir hier reichlich Insekten beobachten können. Stattdessen-entdeckten wir auf der

linken Seite unseres Weges im tiefen Schatten eine Quelle. Wunderbar kühles Wasser, wie angenehm bei der Wärme! Ein kleines Holzschild verweist auf das Jahr 1965. Damals hat der „Forstgehilfe Christian Ullmann aus Langschied, Quellwasser aus der Gemarkung „Fuchsloch“ gefasst und somit die Ullmanns-Quelle errichtet“. Diese Quelle soll auch in trockenen Sommern immer ihr kühles Nass spenden.

Auf dem ca. 3 km langen Weg durch das enge bewaldete Tal bis zum Wispersee gibt es zwei Holzbrücken, um die Wisper zu überqueren. Hier soll sie also gestanden haben, die Hexenmühle. Wir laufen an dem Hinweisschild „Hexenmüllerplatz“ vorbei. Was mag es mit dem Hexenmüller auf sich haben? Kaum vorstellbar, dass an der Wisper um die 12 Mühlen gestanden haben. Sie waren früher für die auf den Höhen lebenden Bauern hauptsächlich als Getreidemühlen tätig. Und so manch einer hat wegen der Hochwasser aufgeben müssen, die Schäden an der Mühle waren zu groß. Eine dieser Mühlen war die Hexenmühle, von der es heute keine Reste mehr gibt. Dafür ranken sich viele Geschichten um den Müller. Vor langer Zeit

als Fremder ins Tal gekommen, hat er sich eine Mühle aus den Felssteinen gebaut, die nach Meinung der Bauern aus „steinhartem Trotz“ entstanden sind und somit verflucht waren. Sie hieß die Wildmannsmühle und er war der Wildmannsmüller. Er soll der Wisper die Geheimnisse der Natur abgelauscht haben und erhielt so geheime Heilkräfte. Als er eine kranke Bauersfrau heilte, hieß er fortan der Hexenmüller. So manches Mal konnte er mit seinen Heilkünsten dem Tod ein Schnippchen schlagen und „die Bauern lobten ihn dafür“. Doch der Tod rächte sich und nahm ihm seine über alles geliebte Tochter. Das wollte der Müller „dem Tod heimzahlen. Im Schuppen holte er ein altes Reisigbündel und schichtete es dort, wo das Totenlicht brannte. Im Nu ging alles in Flammen auf .Der Hexenmüller verschwand im brennenden Haus und kam nie wieder hervor“. Lange standen die überwucherten verkohlten Ruinen. Irgendwann soll ein Bauer an diese verwunschene Stelle eine Wiese angelegt haben, nämlich dort, wo heute die Brücke die Wisper überspannt. Und wie heißt es so schön in der Beschreibung auf der Seite der rheinland-reporter.de im Internet: „Und im Dunklen wispern noch heute die Wälder und der Bach: “Gleich kommt der Hexenmüller!” Ein wenig gruselig ist es hier im Dunkeln

sicherlich und das Murmeln der Wisper wird dann deutlich zu hören sein. Trotz der Wärme ging es für uns zügig weiter auf dem Weg und bald erreichten wir den Wispersee. Den Hexenmüllerplatz, dem werden einige von uns im Laufe der Wanderung noch einmal begegnen.

Der Wispersee ist ein Angelsee. Hier soll man hauptsächlich Regenbogenforellen angeln können. Im See und am Ufer entdeckten wir kleine Plattformen, das sind bequeme Angelplätze. Auf rund 200m wurde die die Wisper aufgestaut und so ein weiterer idyllischer Flecken geschaffen. Hier lohnt sich sicherlich eine längere Pause, nur schwimmen ist leider nicht erlaubt. Der Platz ist aber wunderbar für ein Picknick geeignet. Wir hatten heute

keinen Proviant dabei und so ging weiter bis zum Restaurant Hexenmühle. Nach 173 Höhenmetern sanften aber stetigem Anstieg war die Pause bei diesen Temperaturen hochwillkommen . Und die ein oder andere Forelle wurde jetzt verspeist.

Nach dem Mittagessen liefen die Langwanderer mit gutem Tempo auf der anderen Seite der Wisper bergab wieder zurück zum Parkplatz. Wir passierten noch einmal diesen herrlich gelegenen kleinen See und machten eine Pause. An einem ganz besonderen Platz, wie sich herausstelle. Wir waren wieder am Hexenmüllerplatz angelangt. Hier auf der anderen Seite der Wisper lag er und die zweite Brücke führte direkt zu ihm. An der Schutzhütte wurde noch einmal auf diesen besonderen Platz aufmerksam gemacht. Hier verlaufen zudem weitere Wanderwege. Der 44km lange Wisper-taunussteig und 15 Rundwanderwege mit insgesamt 217 km Premium-Wanderwege warten auf Wanderfreudige. Und einer heißt doch tatsächlich Wisper-Geflüster. Wer jetzt Lust auf eine weitere Runde durch das Wispertal hat, hier ist die Beschreibung: wisper-trails.de/wp-content/-uploads/ 2019/10/09-wisper-gefluester-tafel.pdf

Wir sind nach der kleinen Trinkpause flotten Schrittes zum Parkplatz gelaufen und dann ging es mit dem Bus Richtung Wisper-Heidenrod, den Rest der Wandergruppe abholen. Und wieder vollzählig, fuhren wir bequem im klimatisierten Bus wieder zurück nach Dietzenbach zu den jeweiligen Einstiegstellen. Ein wunderbarer Wandertag war zu Ende und die Laufleistung kann sich auch sehen lassen: 510 km waren es insgesamt.